



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

8. Wie man aber das Gebet zu unseren Zeiten verrichtet/ beweißt Archidamus durch einen alten Redner.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

2b. v. 3.

Ihr Königl. Majestät vermögen so viel als 10000. Soldaten ist dahero rath-
sam bey dem Hauß zu verbleiben/und nicht mit uns in das Feld zu gehen: non exi-
bis, quia tu unus pro decem millibus computaris, melius igitur est, ut sis nobis in
urbe praesidio. Ein starcker Soldat ist David/ sintemaln er 10000. gleich ge-
schägt wird/und so diesem also/warum solle David zu Hauß sitzen/ die Solda-
ten gehören in das Feld/und nicht hinter den Ofen. Andächtige/ sie vernehmen

Chalz.

die Erläuterung des angezogenen Paß Göttlicher Schrift: non exibis, sed
eris in urbe praesidium, bonum enim est, ut ores pro nobis in urbe ad robo-
randum: David solle zu Hauß verbleiben / und unterdessen sein Gebet verrich-
ten/welches mehr vermag wider unsere Feind / als 10000. der auferwehltsten
Soldaten. Moyses fangt an zubeten/und die Stärke der Amalekiter fängt an
zu sincken: Elias richt seine Gedancken gegen GOZT/und zieht das Feuer vom
Himmel: Esther macht die betrügliche Anschlag Amans durch das Gebet zu
schanden: Wider das entsetzliche Kriegs-Heer Holofernis ergreiffet die keusche
Judith keine andere Waffen/als das H. Gebet: nihil aliud fiat, nisi oratio pro
me ad Dominum Deum nostrum: So kan ich dahero recht mit Laurentio spre-
chen: magna profus est orationis virtus, divino conspectui oblata per angelos
haec placat Deum, penetrat caelos, terret daemones, adversarios superat, & pro-
pinquam Deo reddit animam: O grosse Macht und Würckung des Gebets! so
durch die Wolcken tringt/Gott mit uns versöhnt/den Satan schreckt/und un-
sere Feind zu schanden macht.

Judith. 8.

v. 33.

Laurent.

Iust. 1. de
perfect.

grad. c. 12.

Num. V.

Käyser Theodosius hat einen solchen Unwillen wider die Antiochier in
seinem Herzen geschöpfft/weiln sie ihm den gebührenden Gehorsam geweigert/
und die auffgerichtete Bildnuß Placillæ seiner liebsten Ehe-Gemahlin zu Boden
geworffen/das er sich gänglich entschlossen/solche Stadt ohne Gnad und Barm-
herzigkeit in äuffersten ruin zu setzen. Flavianus selbiger Zeit Bischoff zu Antio-
chia nach reiffer consideration unterricht mit solcher Kunst etliche junge Knaben
ein Trauer-Lied vor Käyserlicher Tafel zu singen / und da Theodosius gleich sitz
Erinck-Geschirr wolte an den Mund setzen/sangen die Knaben an also lamentä-
lich zu musicirn/und das Käyserliche Herz zu bewegen/das er die in Händen ha-
bende Tazza nicht mehr an den Mund/sondern unter die Augen gehalten/damit
das fließende Augen-Wasser auffzufangen; da neigt sich der Käyser zu Flaviano
sprechend: Dieses schöne und künstliche componirte Trauer-Lied hat auß den Au-
gen die Zähne gelocket / und die auß dem Herzen den gefasten Zorn und Unwill-
en wider die Antiochier gezogen/nun bin ich gefäßelt und gebunden/kan nicht
anderst/als selbige perdoniren / und mit Gnaden gewogen seyn.

Vielgeliebte/wer hat den Mund mit reinem Herzen eröffnet/gebeten/und
sein Noth der Göttlichen Majestät in Demuth vorgetragen / so nicht erhört ist
worden? Erblicket mit den Augen der Gedancken den König Manassen in der
tieffsten Babylonischen Gefängnuß / in eisenen Bändern an Arm und Füßen
geschloß

Von Krafft und wunderthätiger Wirkung des Gebets. 607

geschlossen/mit was Kunst und Waffen hat er sich los gemacht? Wer hat ihme die verschlossene Thür eröffnet? wer die eiserne Bande von Hand und Füßen geschlagen? Wer hat Manassen von seinem Feind entledigt/und wiederum in sein Reich eingesetzt? Leset mit mir die Göttliche Schrift: qui postquam coangustatus est, oravit Dominum Deum suum, & egit poenitentiam valde coram Deo Patrum suorum, deprecatusque est eum, & obsecravit inrentè: Nach dem er nun beängstigt war / bat er den HERRN seinen Gott / und er thäte ernstliche Buß vor dem Gott seiner Vätter / und er bate und suchete embsig / Gott der Allmächtige/so nicht anderst kan/als sich erbarmen/hat angesehen das von Herzen vorgetragene Gebet/und vergossene Buß. Zäher Manassis, dieser hat ihn erledigt auß der bitteren Gefängnuß/und in sein Reich wiederum eingesetzt: & exaudivit orationem ejus, reduxitque eum Jerusalem in Regnum suum, & cognovit Manasses, quod Dominus ipse est Deus. Solches bekennet von ihme selbst den gecrönte David/daß er in allen seinen Trübsalen und größten Verfolgungen seine Gedanken zu Gott gericht/und durch Bitten und Betten allezeit den Göttlichen Beystand erhalten habe: in tribulatione iuvocavi Dominum, & ad Deum meum clamavi, & exaudivit de templo sancto suo vocem meam. *2 Paral. 33. v. 12. ib. v. 13. Ps. 17. v. 7.*

König Carolus in Frankreich hatte drey Söhn / so einsmals alle bey der Tafel dem Herrn Vatter aufwarteten: Nun hat der König altem Gebrauch nach anfänglich ein Eye zu End der Mahlzeit ein Apffel gessen: ab ovo ad malum: da reicht Carolus an dem Messer ein Schnitz seinem ältesten Sohn Gobando zu essen hin: accede, & è manu patris bolum sume: Gobande, nimm und esse diesen Apffel. Schnitz: Er aber hat sich auff's höflichste gewegert / und den Apffel nicht annehmen wolle; da ruft der König dem andern Sohn/dieser hat den Apffel. Schnitz willig und mit Gehorsam angenommen; da sagt der König: wol an wegen deines Gehorsams will ich dir das Königreich Frankreich überlasse; ruft dem dritten/weil er aber gleichfalls den Apffel. Schnitz angenommen / verspricht er ihm das Herzogthum Lothringen. Da eröffnet Gobandus allererst den Mund/ und sagt: quando ita vis, O Pater mihi quoque: Wann Eu. Maj. also wollen / und schaffen mir auch einen Bissen: Gobande, serò os aperuisti, tibi nec pomum, nec regnum superest: Mein Gobande, du hast das Maul zu spat aufgethan/dir ist weder Apffel noch Königreich beschehrt. Also macht es Gott mit seiner Gnad / Hilff und Beystand: dilata os tuum, & implebo illud: Mein Christ thue das Maul auff / rühre die Leffzen / fange an zu beten / und mich anzuruffen/ich bin bereit / dir den Apffel. Schnitz meiner Gnaden zu reichen / thue das Maul deines Herzens/ deiner Seelen auff/weiln es Zeit ist/beobachte die Gelegenheit/jezt bist du noch jung / noch gesund / noch bey Kräften: dilata: sperre das Maul auff/so weit du kanst: si quid voles petere, pete & plura exhibebo, quam petas: also schreibt Origenes; begehre was du wilt/so viel du wilt / ich bin willfährig dir alles zu geben/und mehr zu geben / als du begehrest / thue nur das Maul. *Histor. prof. Ioan. Paul. in studop. Applicat. Ps. 80. v. 11. Origenes. in Psal.*

Sie legen mit mir auff die Waag der consideration den Edlen Spruch *Isaie* volavit ad me unus de Seraphim & in manu ejus calcalus, quam forcipe tulerat de Altari: Ein Seraphiner ist zu mir fliegend kommen/und hat mit einer Zang oder Scheer ein glüende Kohle von dem Altar des abgelegten Opfers gebracht. Was ich allda in Verwunderung ziehe / ist alleinig / warum der Engel als ein lauterer Geist / so von der materialischen Kohlen nicht kan verlegt werden / sich einer Zang bedienen will? Mich gedünckt / sie sey als überflüssig zu der Sach wenig dienlich: Wann wir empfindliche und materialische Menschen aber müsten dergleichen glüende Kohlen weiter tragen/ so hätten wir der Zang höchst vonnöthen. Mein *movirtes dubium* solviret à propò der gelehrte *Procopius*; unus de Seraphim carbone de altari forcipe excepto, honorè, quem altari exhibet, apertè significat, cum manu tangere non audeat: dieses ist geschehen auß lauter Reverenz und Ehrerbietung / der Engel wolt ihm nit getrauen mit bloffen Händen auff den Altar zu greiffen oder was darvon zu nehmen/ daher hat er sich einer Zang oder Scheer bedienen wollen. Ach mein Gott! wie verhält man sich dermaln in der Kirche und in dem Gebet? wie Stöck und Blöck ligt man in den Stühlen/ schwer kömms an/ auch unter der elevation auff die Knye zu fallen / oder ein Käppel zu rücken / allen Auf- und Ein gehenden macht man tieffe Reverenz / allein dein Gott kan keine erhalten; alle Winkel und Eckè durchstreichen deine Augen/allein bey dem Altar und Priestern wollen sie nicht verbleiben. Mit zittern und Schröcken ersieht der Prophet *Ezechiel*, daß er außser der Pforten des Tempels habe gesehen 25. Männer / so den Rücken der Kirchen gezeigt / und ihre Angesichter gegen aufgang der Sonnen gewendt haben; ecce in ostio templi Domini inter vestibulum & altare, quasi viginti quinque viri dorsa habentes contra templum Domini & facies ad Orientem, & adorabant ad ortum Solis; O wie entseßlich und schmerzlich soll es dem Propheten *Ezechiel* fallen/wann er zu unsern Zeiten müste ansehen/wie man auch in der Kirchen unter dem Gebett und während dem Gottesdienst das Frauenzimmer bedient / galanisirt und lößlet / deine Leßgen sollen Gottes Lob sprechen: magnificat anima mea Dominum; so heist es aber magnificat anima mea Dominum, oder Domicellam. Machet eine reflexion, andächtige Seelen / auff den schönen zu Jerusalem erbauten Tempel / allwo bey dem ganken Gebäu nicht ein Hammer gebraucht / noch ein Streich / oder Eisen Klopffer gehört ist worden; domus autem, cum edificaretur, de lapidibus delatis atque perfectis edificata est, & malleus & securis & omne ferramentum non sunt audita in domo; Wie ist es aber möglich / dergleichen Gebäu zu führen ohne Streich und Hammer-Klopfen? Etliche seynd der Meinung / man habe von gewissen Thierlein Zamir genaht / das Blut genommen / welches solches Krafft seyn solle / daß die Stein/ wenn mans mit solchem Blut besprengt / gleich von einander geschnitten werden; Andere halten darvor / es seye alles wunderthätig vorbeigangen / und der Tempel im höchst silentio erbauet worden / und

*Isa. 6. v. 6.**Procopius.**Ezech. 8. v. 16.**Galat. de arcan. Cath. Verit.*

Von Krafft und wunderthätiger Würckung des Gebets. 607

zu einem Unterricht / wie man in den Kirchen in aller Still und Ehrerbietung die Göttliche Majestät solle loben/ehren und preisen und das schuldige Gebet mit Andacht verrichten.

s. II.

Als gemeine Sprichwort gibt: Guldene Hämmer eröffnen eiserne Pforten / guldene Kugeln werffen alle Bestungen und Mauern zu Boden:

Num.

IX.

Plut. in

Apoph. de

Vir II. Ioan.

Clumiac.

Aureis hactis pugna, & omnia vinces, mit besserem Zug kan ich dergleichen

Krafft und Würckung zumessen dem H. Gebet: aurum potest significare

laudes Dei & preces: Gleich wie das Gold bey dem Menschen die Augen ver-

blindt / die Vernunft verfinstert / die Gerechtigkeit bindet / Thür und Pforten

eröffnet / Städte und Bestungen übergibt / also das heilige Gebet bindet den

gerechten GOTT / lindert den gefasten Zorn / und setzet alles in Güte und

Sanftmuth. Nicht wenig haben viel in Verwunderung gezogen / daß GOTT

der Allmächtige sich also freygebig gegen den unvernünftigen Creaturen in ih-

rer Erschaffung ertwiefen: Aperis tu manum tuam, & impleas omne animal be-

nedictione: Allein der Mensch wird bloß und arm ohne Flügel / ohne Federn /

Psal. 14.

v. 16.

ohne Waffen / von der Erden geboren: Nudus egressus sum de utero matris

Iob. 1. v. 17.

mea: Und mich gedunckt daß der Mensch mit allem Reichthumb geboren werde /

sintemahln ihme erlaubt ist zu bitten / und sich des H. Gebets zu bedienen / mit-

tels welchen er vermag alle Schatz im Himmel und auff Erden zu erlangen.

Erkläre meine Gedancken: Richardus König in Engeland hat einstmals seine

freygebigige Hand gegen seinen hohen Ministris eröffnet / und grosse Schatz unter

ihnen aufgetheilt / seinem Sohn und jungen Prinzen aber nicht das mindste: Da

wolte ein Cavallier sich gegen den jungen Prinzen cortes erweisen / und ihme sei-

ne erhaltene Verehrung überlassen: Nein sagt Richardus zu dem Cavallier / bes-

haltet ihr / was ich euch gegeben / für meinen Sohn gehört was mehrers / was ist

aber dieses / nichts anders / als der Schlüssel zu allen meinen Schätzen und Reich-

thümen: Hic quidem per partes munificentiae & largitatis meae beneficia con-

Crantius

l. 7. c. 9

tuli, at tibi, qui filius es, bonorum omnium jura thesauris largior reterata. Also

gedunckt mich / will reden die Göttliche Majestät zu den Menschen: habe ich den

andern unvernünftigen Thieren was mehrers als dem Menschen mitgetheilt /

so solle doch dieser wissen / daß ihme verbleibt der Schlüssel / welchen vertritt das

H. Gebet / zu allen meinen himmlischen Schätzen / und mir diesem soll er sich con-

tentirt befinden: Oratio est thesaurus perpetuus, divitiarum inexhaustarum, portus quietis,

S. Chrysostr.

Orat. 4. de

incom. Deo

uas.

occasio tranquillitatis, denique auctor, parens, fons & radix omnium bonorum.

Siehe mein Christ / daß GOTT der Allmächtige mehrer dir gibt / als du

begehrest / mehrer dir mittheilet / als du verdienst oder verlangen kanst. Erin-

nerne mich / daß ich gelesen / wie einstmals ein armer Tropff bey dem grossen Ale-

xandro umb eine kleine Haussteuer sollicitirte / dieser seine freygebigige Hand zu eröff-

nen / und seine Hocheit an Tag zu bringen / befiehlt / dem armen Menschen

alsobald 300. Cronen zu schiessen; Der arme Tropff wolte solche nicht annehmen /

Hhh

mit